HAL
open science

Ein neuer Fundort aus dem späten Jungpaläolithikum in Südwestfrankreich: Le Petit Cloup Barrat (Cabrerets, Lot)

François-Xavier Chauvière, Jean-Christophe Castel, Xavier L'Homme, Hubert Camus, Mathieu Langlais, Loïc Daulny, Bertrand Defois, Sylvain Ducasse, André Morala, Caroline Renard, et al.

To cite this version:

François-Xavier Chauvière, Jean-Christophe Castel, Xavier L'Homme, Hubert Camus, Mathieu Langlais, et al.. Ein neuer Fundort aus dem späten Jungpaläolithikum in Südwestfrankreich: Le Petit Cloup Barrat (Cabrerets, Lot). Quartär, 2008, 55, pp.159-163. hal-00633575

HAL Id: hal-00633575

https://hal.science/hal-00633575v1

Submitted on 18 Oct 2011

HAL is a multi-disciplinary open access archive for the deposit and dissemination of scientific research documents, whether they are published or not. The documents may come from teaching and research institutions in France or abroad, or from public or private research centers.

L'archive ouverte pluridisciplinaire **HAL**, est destinée au dépôt et à la diffusion de documents scientifiques de niveau recherche, publiés ou non, émanant des établissements d'enseignement et de recherche français ou étrangers, des laboratoires publics ou privés.

Ein neuer Fundort aus dem späten Jungpaläolithikum in Südwestfrankreich: Le Petit Cloup Barrat (Cabrerets, Lot)

A new Late Upper Palaeolithic site in southwestern France: Le Petit Cloup Barrat (Cabrerets, Lot)

François-Xavier Chauvière[1]*, Jean-Christophe Castel[2], Xavier L'Homme[3], Hubert Camus[4], Mathieu Langlais[5], Loïc Daulny[6], Bertrand Defois[7], Sylvain Ducasse[8], André Morala[9], Caroline Renard[10] & Alain Turq[9]

[1] Institut de préhistoire et des sciences de l'antiquité classique, Université de Neuchâtel, Laténium, CH-2068 Hauterive
[2] Muséum d'histoire naturelle, Département d'archéozoologie - CP 6434 - CH-1211 Genève 6
[3] Le Jardin Bas, F-24220 Saint-Cyprien
[4] Géologue expert, Hypogée, Ancien Chemin de Ganges, F-34190 Saint-Bauzille-de-Putois
[5] Université de Toulouse–Le Mirail, UMR 5608 – UTAH, 5 allées Machado, F-31058 Toulouse Cedex & SERP – Université de Barcelone
[6] Institut de Préhistoire et de Géologie du Quaternaire, UMR 5199 du CNRS, Université Bordeaux I, Bâtiment de Géologie, Avenue des Facultés, F-33405 Talence Cedex
[7] Musée de Préhistoire de Pech Merle, F-46330 Cabrerets
[8] Université de Toulouse–Le Mirail, UMR 5608 – UTAH, 5 allées Machado, F-31058 Toulouse Cedex
[9] Musée National de Préhistoire, BP07, F-24620 Les Eyzies-de-Tayac
[10] Université de Paris X–Nanterre, Préhistoire et Technologie – UMR 7055, Maison de l'Archéologie et de l'Ethnologie, F-92023 Nanterre Cedex

Zusammenfassung - Der Fundort Le Petit Cloup Barrat öffnet sich zum Rande einer kleinen Doline hin, in 800 m Entfernung vom Eingang der berühmten Bilderhöhle von Pech Merle. Bei den seit 2003 laufenden Ausgrabungen wurden zahlreiche lithische und organische Siedlungsreste zu Tage gefördert, die dem mittleren und frühen Magdalénien, dem Badegoulien und dem Solutréen zugeordnet werden können. Die ältesten Schichten der Stratigraphie sind noch zu ergraben.

Abstract - *The site of Le Petit Cloup Barrat opens on the edge of a small doline, 800 meters from the entrance of the famous decorated cave, Pech Merle. Though partially excavated at the beginning of the 20th century, this site has never been published. A test pit was opened in 2003, followed by excavations since 2004. The stratigraphic sequence, the base of which is still unknown, has yielded abundant lithic and organic remains attributed to the Middle and Lower Magdalenian, Badegoulian and Solutrean. In the upper ensemble attributed to the Magdalenian, numerous flint blade tools (end scrapers, burins, borers and retouched blades) coexist with backed bladelets. The Badegoulian is identified based on flake tools, including raclettes and transverse burins. An original industry, characterized by the production of twisted bladelets backed on the right side made from carinate cores, can be attributed to a Lower Magdalenian distinct from the Badegoulian. Finally, the Solutrean, still little excavated, is characterised by fragmented shouldered points and one fragment of a willow leaf point. The organic industry includes eyed needles, retouchers on medium-sized ungulate diaphyses and antler projectile points. The body ornaments consist of grooved and/or pierced shells, especially* Dentalium, *and herbivore incisors (reindeer, ibex). A few fossils, some with distant origins, were also recovered. Archaeozoological analysis shows a strong presence of reindeer, while horse is also present in various levels. The osseous material preserved in the cave will allow precise analyses of the seasons of occupation, hunting strategies, and alimentary and technical priorities.*

Keywords - Frankreich, Lot, Quercy, Jungpaläolithikum, Magdalénien, Badegoulien, Solutréen
France, Lot, Quercy, Upper Palaeolithic, Magdalenian, Badegoulian, Solutrean

Einleitung

Das Quercy ist eine der an prähistorischen Fundstätten reichsten Regionen Frankreichs. Zurzeit gilt der Erforschung des Pleistozäns besondere Aufmerksamkeit, da umfangreiche Daten im Zuge alter und jüngerer Forschungsgrabungen, sowie durch Rettungsgrabungen (Vaginay & Rousset 2003) zusammengetragen werden konnten. Diese Forschungsergebnisse bilden die Grundlage der Erarbeitung regionaler und überregionaler Synthesen, die sich mit der

*corresponding author:
francois-xavier.chauviere@unine.ch

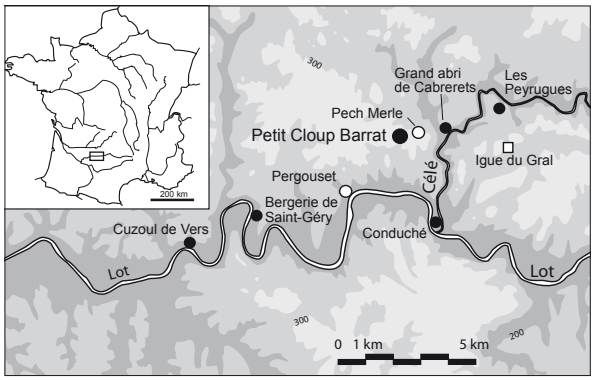

Abb. 1. Lage des Fundortes Le Petit Cloup Barrat und der wichtigsten Vergleichsfundstellen in der Region von Cabrerets. Schwarze Punkte: Siedlungen; weiße Punkte: Bilderhöhlen; Quadrat: natürliche Tierfalle der gleichen Epoche.

Fig. 1. *Geographic location of the site of Petit Cloup Barrat and contemporary sites in the Cabrerets region. Black circles : camp sites; White circles : decorated caves; Square : contemporary trap-cave with natural assemblages.*

menschlichen Besiedlungsgeschichte und der Umwelt im Alt-, Mittel- und Jungpaläolithikum befassen (Jarry 2004, 2005).

In den Kontext dieser Forschungsprogramme gehören auch die Feld- und Auswertungsarbeiten von Le Petit Cloup Barrat. Der in den neunziger Jahren des 19. Jh. entdeckte Fundort liegt auf dem Gebiet der Gemeinde von Cabrerets (Lot), 800 Meter östlich der berühmten, der Öffentlichkeit zugänglichen Bilderhöhle von Pech Merle (Abb. 1). Le Petit Cloup Barrat besteht aus einem kleinen Höhlenraum (20 m^2), der sich am Rande einer 35 m langen und 1 bis 2 m tiefen Doline befindet (Abb. 2). Es wurde eine stratigraphische Abfolge von insgesamt ca. 10 m Mächtigkeit festgestellt, deren älteste Schichten noch nicht erreicht wurden. In den bisher ausgegrabenen Schichten fanden sich zahlreiche Siedlungsreste des Jungpaläolithikums.

Das Zentralgebiet des Quercy wird von tief eingeschnittenen Tälern und von Hochebenen ohne ständige Wasserläufe begrenzt. Dank des kalkhaltigen Substrats haben sich fein stratifizierte Siedlungen des späten Jungpaläolithikums und zahlreiche Bilderhöhlen (Pech Merle, Marcenac, Pergouset, etc.) erhalten. Die Befundkonzentration ist in einem Umkreis von 15 km um das Mündungsgebiet von Lot und Célé am höchsten.

Archäozoologische Untersuchungen haben gezeigt, dass sich die Jagd an in den Tälern gelegenen Fundorten, wie Cuzoul de Vers oder Peyrugues, fast ausschließlich auf kleine Huftiere (Ren, Gämse, Steinbock) beschränkte. Pferde und Hirsche sind selten und nur durch einzelne, isoliert vorkommende Knochenfunde belegt (Castel 1999, 2003). Knochen von Boviden liegen nur in Form von Schmuckobjekten vor. Auf den Hochebenen hingegen stellt sich die Situation anders dar. Die Jagd auf kleine Huftiere steht auch hier im Vordergrund. Doch die Bisonjagd, wie in Pégourié (Séronie-Vivien 1995), hat in nicht unbedeutendem Maße zur Nahrungsbeschaffung beigetragen.

Bis auf wenige Ausnahmen sind demnach Überreste von großen Huftieren an den paläolithischen Fundorten des Quercy selten. Ein Blick auf die Fauneninventare aus natürlichen Tierfallen, wie der Karsthöhlen von Jaurens oder L'Igue du Gral zeigt,

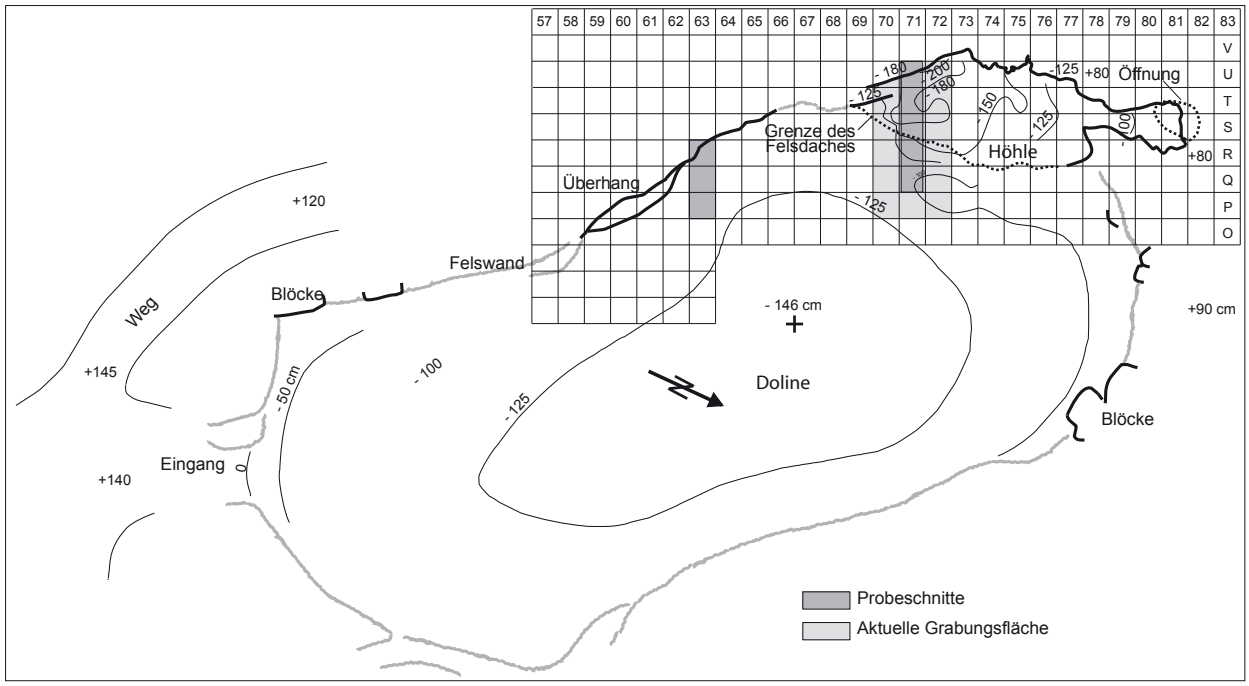

Abb. 2. Plan der Doline des Petit Cloup Barrat mit den Grabungsarealen.

Fig. 2. *Map of the doline of Petit Cloup Barrat with excavations zones.*

dass Pferd und Bison im Quercy zwischen dem Gravettien und dem Ende des Magdalénien, zumindest saisonal, häufig vorkamen (Castel et al. im Druck; Coumont & Castel 2007). Muss das seltene Vorkommen der großen Tierarten im Vergleich zu Ren, Gämse und Steinbock in den Siedlungsplätzen als Ergebnis anthropogener Selektion verstanden werden?

Um eine Antwort auf diese Frage zu finden, wurde der Fundort von Le Petit Cloup Barrat ausgewählt. Aufgrund seiner geografischen Lage zwischen Tal und Hochebene bietet er die Möglichkeit, Fragen der Jagdstrategie und Beutewahl durch die paläolithischen Populationen in einem Randgebiet der Aquitaine zu diskutieren.

Die früheste Erwähnung von Le Petit Cloup Barrat, allerdings ohne weitere Details, findet sich auf einer Liste aus dem Jahr 1951 mit Fundorten, die von Amédé Lemozi ausgegraben wurden (Lemozi 1951). Im Jahr 2004 wurden neuen Forschungsgrabungen nach Sondagen im Vorjahr aufgenommen. Sie dauern noch an und haben bisher über 6 700 eingemessene Funde geliefert. Veröffentlichungen in französischer Sprache zu den laufenden Forschungsarbeiten einschließlich detaillierter Beschreibungen der Stratigraphie und der verschiedenen Werkzeugkomplexe liegen bereits vor (Castel 2005; Castel et al. 2005b; Castel et al. 2006a, b).

Die Ausgrabung und die Auswertung werden von einer interdisziplinären Forschergruppe durchgeführt. Zwei Forschungsschwerpunkte stehen dabei im Vordergrund. Der erste befasst sich mit der Entstehung und der Entwicklung des Fundortes. Alle lokalen geologischen und geomorphologischen Daten werden zusammengetragen (H. Camus). Dazu gehört auch die Überprüfung der Stratigraphie unter Berücksichtigung taphonomischer Prozesse (J.-C. Castel, X. L'Homme) und mit Hilfe radiometrischer Datierungen. Der zweite Schwerpunkt widmet sich den Werkzeuginventaren (Abb. 3). Bearbeitete und unbearbeitete Steinartefakte werden unter petrographischen, technologischen und funktionalen Gesichtspunkten untersucht (M. Langlais, L. Daulny, S. Ducasse, A. Morala, C. Renard, A. Turq). Die Knochen- und Geweihgeräte werden aus archäozoologischer und technologischer Perspektive untersucht (J.-C. Castel, F.-X. Chauvière).

Der Erhaltungszustand der archäologischen Horizonte und ihrer Sedimente ist zwischen Höhlenraum und Vorplatz sehr unterschiedlich. Vor dem heutigen Eingang sind die Schichten durch eine starke Wasserführung gekennzeichnet und können sedimentologisch nicht mehr unterteilt werden. Die organischen Funde sind stark verwittert und die Steinartefakte sind von Patina überzogen. Im Gegensatz dazu sind die Sedimente im Innern der Höhle vom Wasser wenig

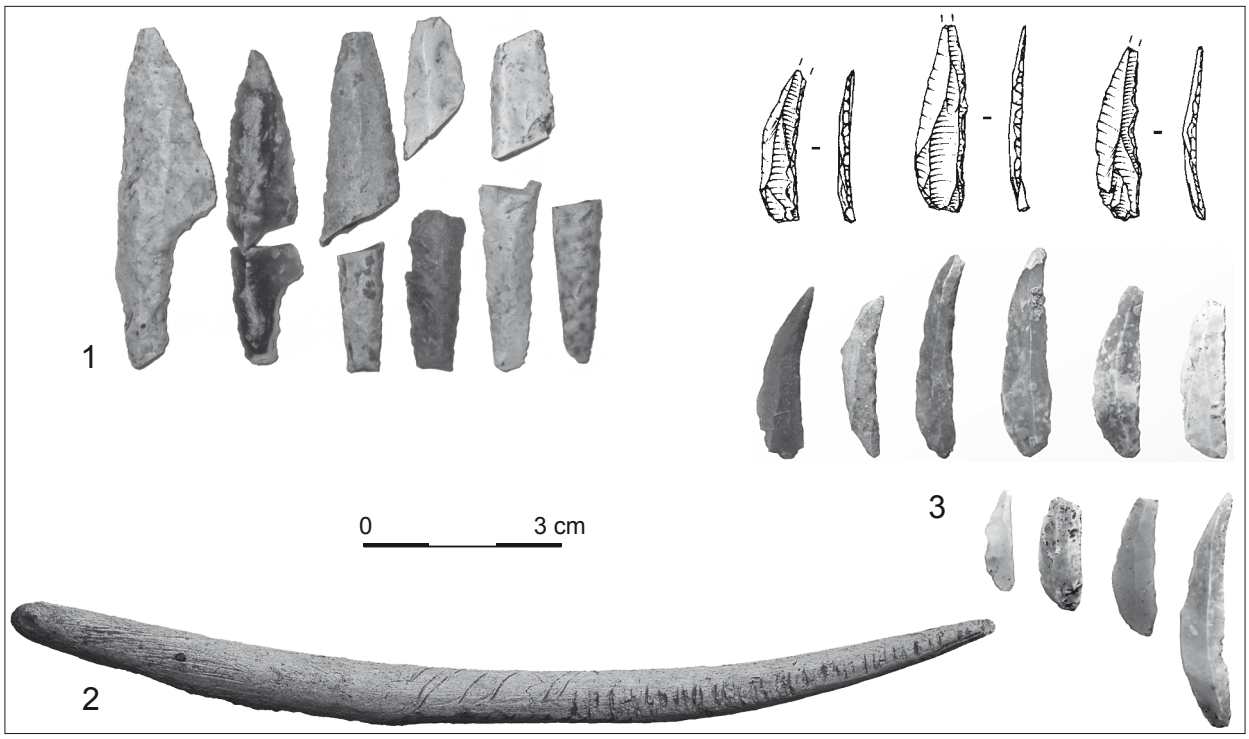

Abb. 3. Typische Silex- und Rengeweihartefakte der verschiedenen archäologischen Fundkomplexe des Petit Cloup Barrat: 1 - Kerbspitzen des Solutréen (Foto J.-C. Castel); 2 - Geschossspitze aus Rengeweih. Das Stück weist eine mediale Abflachung für die Schäftung auf (Foto F.-X. Chauvière); 3 - Gedrehte Lamellen, rechtsseitig retuschiert, des frühen Magdalénien (Foto S. Ducasse und M. Langlais).

Fig. 3. *Diagnostic tools (flint and reindeer antler) from the different archaeological levels of Petit Cloup Barrat: 1 - Fragments of Upper Solutrean shouldered points (Photo J.-C. Castel); 2 - Antler projectile point with central bevel (Photo F.-X. Chauviere); 3 - Twisted bladelets with direct backing retouch on the right side (Photo S. Ducasse and M. Langlais).*

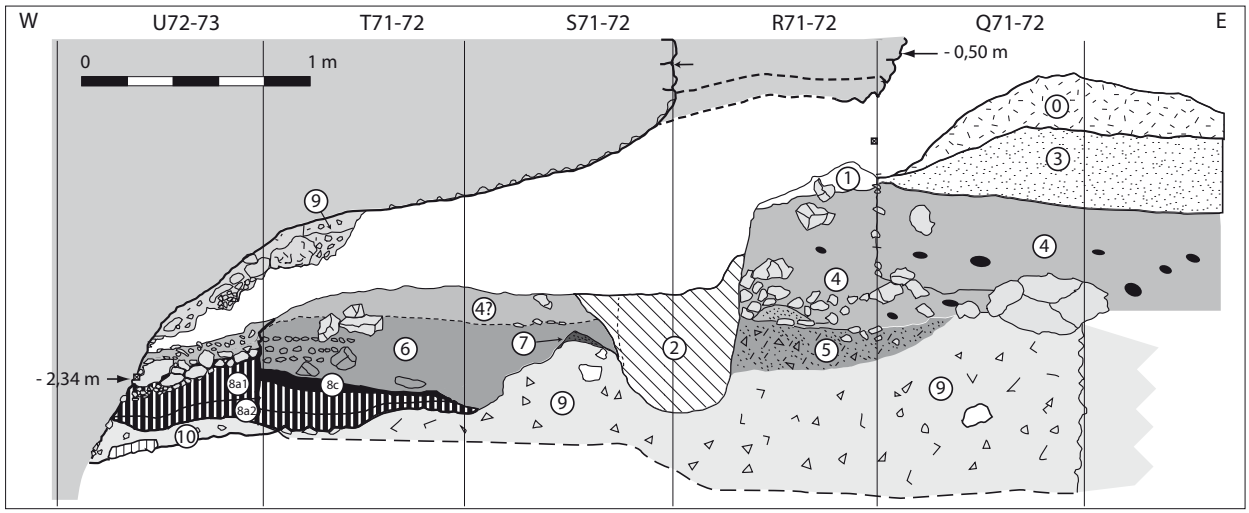

Abb. 4. Petit Cloup Barrat. Nordprofil der Hauptgrabungsstelle. 0, 1: Abraum alter Grabungen; 2: Moderne Störung; 3: Humuszone; 4: Gerundeter Blockschutt mit brauner Feinmatrix; 5, 6: Dichter Blockschutt mit Frostsprengungen; 7: Bodenbildung zwischen 5/6 und 9; 8: Schwarze und rötliche Sedimente mit organischem Material und möglichen Brandspuren (8a: schwärzlich; 8c: rötlich); 9: Dichter Großkies mit wenig Feinsediment; 10: sekundär abgelagerte Karstverfüllung.

Fig. 4. *Petit Cloup Barrat. Stratigraphy of the main excavation. 0, 1: Waste of old excavations; 2: Modern pertubation; 3: Humus layer; 4: Coarse gravel with blocks and brown fine matrix; 5, 6: Densely packed coarse gravel with evidence of gelifraction; 7: Palaeosoil between 5/6 and 9; 8: Black and reddish sediments including organic materials and possible traces of fire (8a: black; 8c: reddish); 9: Densely packed gravel with low content of fine matrix; 10: Karst filling in secondary position.*

beeinflusst worden und haben eine gute Erhaltung der lithischen und organischen Überreste ermöglicht. Bisher wurden ca. 10 m² archäologisch untersucht, doch kann wahrscheinlich mit einer Siedlungsfläche von mehr als 50 m² gerechnet werden.

In der komplexen Stratigraphie konnten mehrere Siedlungshorizonte anhand der Steinartefakte identifiziert werden (Abb. 4). Das Höhleninnere hat die vollständigste Abfolge geliefert. Es können Siedlungsschichten des mittleren Magdalénien (Dreieckslamellen, Kratzer, Stichel, retuschierte Klingen), des frühen Magdalénien (gedrehte Rückenmesser), sowie des Badegoulien (Querstichel, Raclettes) und Solutréen (Kerbspitzen und Weidenblattspitzen) erkannt werden. Eine Knochenprobe aus der Grabungskampagne 2004 ergab eine Datierung von 18 595 +/-150 BP (Lyon-3366-Poz). Diese deutet eher auf ein regionales Badegoulien als auf ein Solutréen hin. Die Schichten unter dem Solutréen erbrachten bisher zu wenige Funde, um eine kulturelle Ansprache zu ermöglichen. Außerhalb der Höhle konnten nur Siedlungshorizonte des frühen und mittleren Magdalénien festgestellt werden.

Eindeutige Entsprechungen zu diesen Technokomplexen finden sich in bereits bekannten Fundstellen der Region. Le Petit Cloup Barrat kann aber in mancher Hinsicht eine Sonderstellung für sich beanspruchen aufgrund von Eigenheiten in der Werkzeugherstellung. Dazu gehören die Anwesenheit von Dreieckslamellen zwischen dem Badegoulien und dem mittleren Magdalénien sowie die Herstellung von gedrehten Lamellen, die von kielförmigen Kernen stammen. Erste regionale Vergleiche lassen auf die Existenz eines frühen Magdalénien schließen, das sich vom bisher bekannten Badegoulien unterscheidet, wie es zum Beispiel im Aveyron-Tal in Gandil (Ladier 2000; Langlais et al. 2006) und weiter im Norden, in Taillis des Coteaux in der Vienne-Region vorkommt (Primault et al. 2007). Der in Le Petit Cloup Barrat erkannte Technokomplex ist bis heute im Haut Quercy noch unbekannt, aber laufende Arbeiten an den Fundorten von Peyrugues und Pégourié lassen auf eine lokale Entwicklung schließen.

Abgesägte und/oder durchbohrte Muscheln, hauptsächlich Dentalia, und Schneidezähne von Pflanzenfressern (Rentier, Steinbock) dienten zur Herstellung von Schmuckobjekten. Die stratifizierten Funde, wie auch die Knochenartefakte, stammen vor allem aus den Magdalénien-Schichten sensu lato und dem Badegoulien. Zum Inventar gehören auch noch einige Fossilien, von zum Teil weit entfernter Herkunft (Gasteropoden und Lamellibranchien aus den Faluns der Aquitaine und den pleistozänen Meeren, Belemniten-, Rudisten- und Echinodermenfragmente).

Schließlich wurden in der Grabungskampagne 2006 im hintersten Teil der Höhle, unter den Schichten des Solutréen, entlang des Hanges verlegte Kalzitplatten freigelegt. Ihre Lage in diesem Teil der Höhle und der sedimentologische Kontext machen eine anthropogene Anlage wahrscheinlich. Die vorhandenen Indizien sprechen für eine Interpretation als Reste konstruktiver Elemente.

Die Ausgrabungen von Le Petit Cloup Barrat werden noch bis 2008 andauern. Die seit 2003 gemachten Ergebnisse dokumentieren bereits die große Bedeutung des Fundortes, an dem alle Fundkategorien vertreten sind. Durch die Fortsetzung der Grabungen wird die Funktion des Fundplatzes und seiner Inventare noch besser bestimmt werden können. Dies ist umso wichtiger, da die paläolithische

Besiedlung der Causses de Quercy im Gegensatz zu den Tälern noch wenig bekannt ist. Aufgrund des guten, für das Solutréen der Aquitaine sogar einzigartigen Erhaltungszustandes der organischen Materialien, werden die weiteren Arbeiten Le Petit Cloup Barrat zu einem der wichtigsten Fundorte des Solutréen in der Region machen und entscheidende Beiträge zur aktuellen Forschungsdiskussion liefern (Castel et al. 2005a).

Danksagung: Wir möchten den Personen danken, die die Durchführung dieses Projektes ermöglicht haben, insbesondere Herrn Pascal Gaudebert, dem Besitzer des Grundstücks. Unser Dank gilt auch Eva Geith und Magen O'Farrell für die Übersetzungen.

Literatur

Castel, J.-C. (1999). *Comportements de subsistance au Solutréen et au Badegoulien d'après les faunes de Combe Saunière (Dordogne) et du Cuzoul de Vers (Lot).* Thèse de doctorat, Université Bordeaux I.

Castel, J.-C. (2003). Économie de chasse et d'exploitation de l'animal au Cuzoul de Vers (Lot) au Solutréen et Badegoulien. *Bulletin de la Société Préhistorique Française* 100 (1): 41-66.

Castel, J.-C. (2005). Les fouilles archéologiques sur le site du Petit Cloup Barrat (Cabrerets, Lot, France): Campagne 2005. *Le carnet du Muséum, Muséum d'Histoire Naturelle de la Ville de Genève* 16: 21-24

Castel, J.-C., Chadelle, J.-P. & Geneste, J.-M. (2005a). Nouvelle approche des territoires solutréens du Sud-Ouest de la France. *In:* M. Barbaza and J. Jaubert (Eds.) *Territoire, déplacements, mobilité, échanges durant la préhistoire.* 126e Congrès des Sociétés Historiques et Scientifiques, Toulouse, 9-14 avril 2001., Ed. du CTHS, Paris, 279-294.

Castel, J.-C., Chauvière, F.-X., L'Homme, X., Bertran, P., Daulny, L., Defois, B., Ducasse, S., Langlais, M., Mancel, D., Morala, A., Renard, C., & Turq, A. (2005b). Le Petit Cloup Barrat (Cabrerets, Lot): Un nouveau site du Paléolithique supérieur récent sur les plateaux du Quercy. *Bulletin Préhistoire du Sud-Ouest* 12 (1): 91-92.

Castel, J.-C., Chauvière, F.-X., L'Homme, X., Bertran, P., Daulny, L., Defois, B., Ducasse, S., Langlais, M., Morala, A., Renard, C., & Turq, A. (2006a). Cabrerets. Petit Cloup Barrat. Bilan scientifique de la région Midi-Pyrénées, 2004, *D.R.A.C Midi-Pyrénées, Service Régional d'Archéologie*: 106-107.

Castel, J.-C., Chauvière, F.-X., L'Homme, X., & Camus, H. (2006b). Un nouveau site du Paléolithique supérieur récent: Le Petit Cloup Barrat (Cabrerets, Lot, France). *Bulletin de la Société Préhistorique Française* 103 (2): 263-273.

Castel, J.-C., Coumont, M.-P., Brugal, J.-P., Laroulandie, V., Camus, H., Chauvière, F.-X., Cochard, D., Guadelli, J.-L., Kuntz, D., Martin, H. & Mourre, V. (im Druck). La fin du Paléolithique supérieur en Quercy: L'apport de l'Igue du Gral (Sauliac-sur-Célé, Lot). *In:* J. Jaubert, J.-G. Bordes & I. Ortega, (Eds.) *Les sociétés du Paléolithique dans un Grand Sud-Ouest: Nouveaux gisements, nouveaux résultats, nouvelles méthodes.* Bordeaux, 24-25 novembre 2006. Société Préhistorique Française, Etudes et mémoires.

Coumont, M.-P., Castel, J.-C. (2007). Etude taphonomique d'un aven-piège du Tardiglaciaire, l'Igue du Gral (Sauliac-sur-Célé, Lot). *In:* Congrès du Centenaire de la Société Préhistorique Française, *Un siècle de construction du discours scientifique en préhistoire.* «III. Aux conceptions d'aujourd'hui», XXVIe Congrès Préhistorique de France, Avignon, 21-25 septembre 2004, Société Préhistorique Française, Paris, 499-514.

Jarry, M., (coord.) (2004). *Cultures et environnements paléolithiques: Mobilités et gestions des territoires des chasseurs-cueilleurs en Quercy, Action collective de Recherche.* Archéologie du territoire national, Rapport annuel 2003/2004.

Jarry, M., (coord.) (2005). *Cultures et environnements paléolithiques: Mobilités et gestions des territoires des chasseurs-cueilleurs en Quercy, Action collective de Recherche.* Archéologie du territoire national, Rapport annuel 2004/2005.

Ladier, E. (2000). Le Magdalénien ancien à lamelles à dos de l'abri Gandil à Bruniquel (Tarn-et-Garonne): Étude préliminaire de l'industrie lithique de la C20. *In:* G. Pion (Dir.) *Le Paléolithique supérieur récent: Nouvelles données sur le peuplement et l'environnement.* Actes de la table ronde de Chambéry. *Mémoires de la Société Préhistorique Française* 28: 191-200.

Langlais, M., Ducasse, S., Daulny L., Morala, A. & Renard, C. (2006). Les productions en silex provenant de la campagne 2006 du Petit Cloup Barrat (Magdalénien-Badegoulien), in Petit Cloup Barrat (Cabrerets, Lot, France), Rapport de fouille programmée, Décembre 2006, Première année de fouille pluriannuelle. *In:* J.-C. Castel, F.-X. Chauvière, X. L'Homme, H. Camus, L. Daulny, B. Defois, S. Ducasse, M. Langlais, A. Morala & C. Renard. Rapport d'évaluation à l'intention du SRA de Midi-Pyrénées.

Lemozi, A. (1951). *Historique du Musée régional du château de Cabrerets. Activités diverses qui ont contribués à la formation et à l'expansion du Musée.* Imprimerie Coueslant, Cahors.

Primault, J., Gabilleau, J., Brou, L., Langlais, M., Guérin, S., & al. (2007). Le Magdalénien inférieur à microlamelles à dos de la grotte du Taillis des Coteaux à Antigny (Vienne, France). *Bulletin de la Société Préhistorique Française* 104 (1): 5-30.

Séronie-Vivien, M.-R. (1995). *La Grotte de Pégourié, Caniac-du-Causse (Lot).* Préhistoire Quercinoise – Supplément 2.

Vaginay, M., (dir.), avec la collaboration de Rousset, V. (2003). *Histoire des sites, Histoire des hommes. Découvertes archéologiques réalisées lors de la construction de l'autoroute A20 en Quercy.* Editions du Rouergue, Rodez.